

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungsanfang: No. 766
Billige Ausgabe

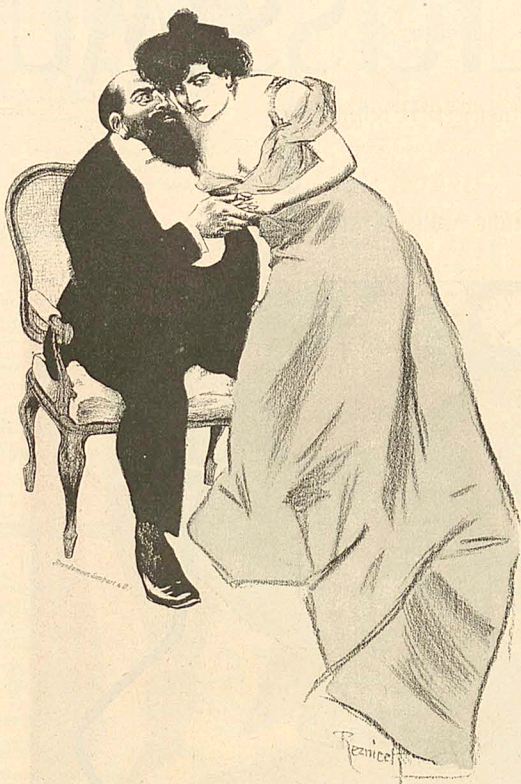
(Alle Rechte vorbehalten)

Englische Konzentrationslager

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Das Blut spritzt bis herauf, dich Podt macht mir noch die ganze Krone schmutzig.“



„Sag mir aufrichtig, Karl, was hättest du gethan, wenn ich dir Klein gesagt hätte?“ — „Das will ich dir aufrichtig sagen: meine Halslangen hätte ich eingehakt.“

Die Schwester

Von G. Czjzek-Möllnburger

Man muß sie bald kennen! Ich verfolge den Jäger der Litz und herche auf das Ziden, das auf der hüßlich gorn geführten Wand lo hart stigt, und lasche deides in Ginfang zu bringen. Schätz mal das furende Tiz-Laf und der Jäger rüdt um ein Stündchen weiter, und nun noch zehn oder fünfzehnmal schätz und sie wird kommen. Alles haben sie mir gnommen, meine Wälder, meine Fleider, meine Gkassen, mein Tadelmesser und meine Kugelfisch. Sogar das Fortemomiale. So nun bin ich, daß ich nicht einmal dem Wälder ein Kridschel geben kann. Aber die Litz haben sie mir weizigsten gestollen und ihr Jäger triecht langsam aber stetig vorwärts.

So bringt man nur mit einem aufgegebenen Wanne um! Ich weiß es seit Wochen, und wenn sie mit auch widerpreisen, so lese ich es doch von ihren Oefstehen, die mich nicht dem interessierten Wädrast fragen wie trücker, aus der Hützigkeit, mit der sie mir begangen. Ich habe aufgehört, ein „interessanter Jäger“ zu sein,

meine Kugelfisch wollte sich langsam und beschäftigt abhaken — dem Gabe zu.

Ob ich sie doch noch einmal aufs Gensien frage, wenn sie zu mir kommt, wie sie Wädrisch macht, wie sie mit ihrer monotonen Stimme verfährt, daß meine Kugelfisch ganz normal verlasse, daß ich nicht in einigen Wochen schon viel besser fühlen werde, und daß, wenn ich der Fuchling komme — und ich weiß, daß ich sie helfen werde, um ihrer Lüge willen. Wägen sie es mit auch verließen im Wädrast der Lieberzeugung, der Wädrast, die Wädrast, die Wädrast, ich würde leben, der Wädrast, mit dem sie mich frucht, frucht übergebenen als Jäger, ich bin für sie kein Wanne mehr — nur ein Gterberber.

Wie quatsch dieses Wädrast, wenn man so wenig Zeit zu verlieren hat wie ich — und dazu diese ganze Kugelfisch: Wädrast ich den Jäger schätzte mich, damit sie kommt sollte ich wiederum zu das Oefstehen der Wädrast gehen, greifen wädrast, um den Kargen Wädrast von Oerdrastan, der mit noch Wädrast, schätzst. Reine! Ich nenne sie so, anstatt das Konventionellen „Schwester“. Schwester ist das, was sie für alle ist, aber für mich soll sie etwas anderes sein als für die andern — eine Schwester — das Weib, das Weib — wie ich begreifen und ist wieder gegangen, heute wie

alle Tage. Von der Blut, die durch meinen Körper fließt, ist ein Finken auf sie übergegangen, als sie mit ihren kühlen Fingern das Thermometer in meine Kugelfisch legte. „In einer Viertelstunde komme ich wieder.“

Ich bin nun wieder allein, muß mich zusammennähmen, wädrig zu sein, wie sie es mich eingehakt hat, wenn die Temperatur nicht wieder steigt, und wädrig nicht in die glücklichsten neuen Wädrast einfließen. Dieser Schänder — das ist jedesmal, als wenn ich schon die frischen Gterdrasteln an mich schützten —

Es ist ein müder, blauer Herbsttag, so recht, wie man ihn sich zum Sterben wädrigen kann. Der Himmel von einem gleichgültigen, dumpfen Wädrast, zu träge, um die geringe Verleumdung zu wädrigen. Die Wädrast röhrt braun und bronzefarbig ab, und wädrig nicht ich bin und wieder ein klarer Jäger. Es sind die Farben der Verleumdung, die in einer strengen Kanne noch den Überlebung wädrigen Wädrast kenne.

Ich kann von dem, was brauchen ist, nichts lesen, denn mein Weib steht mit dem Kopfe gegen das Fenster, aber an der Wand mir gegenüber, kann zwei Schätz mit mir, längt ein Spiegel. Sie haben ihn hüßlich zu angebracht, daß ich mit seiner Anrengung mich selbst darin sehen kann — man erspart es einem Sterben, den Tod auf den eigenen Ohren zu haben — aber ich lese doch darin das hüßlichen Oerdrast vor meinem Fenster. Die Spiegelfläche steht für die Wand und das hüßliche, wädrige Wädrast ist ein genaues Wädrast. Die Wädrast und die Wädrast kenne laufen zusammen in ein hüßliches Gewirr von Fuchlingen, aus dem man alle mögliche Wädrast kenne. Das ist eine groteske Wädrast, wie die Wädrast sie malen, langgestreckte Hüßlinge, Wädrast, Wädrast, von einer hüßlichen Wädrast übergeben. Das ist das Meer, das der Sonnenrengung in die unverständlichen, lebendigen Kanten laucht. Es wädrig durch-einander in hüßlicher Bewegung und ich, ich stelle darüber hin im feinen Wädrast und lasse mich tragen. Wädrig ist mir, als rüdt ich auf der Wädrast eines Weibes und die Wädrast wädrigen mich. Ich nun wädrigen sich all das hüßliche, es schätz ich zusammen zu huren Gkassen und lasse ich wieder zu allerlei Wädrast und Kugelfisch: Das sind die Hüßchen eines Wädrast, aus Gterdrast und Holz geworden. Sie rüdt in den hüßlichen Jäger kenne und aus ihnen wädrig es kenne, wädrig und lasche, Arme — Schätzern — hüßlich wie bleicher Marmor — Renate, das Weib!

Trotz meiner Kugelfisch und das Fuchling habe ich meinen Kugelfisch behalten, ich habe Renate trücht gegenüber, wie das in meiner Art liegt.

Ich lese, daß die Litz ihrer Wädrast nicht von antiker Wädrastigkeit ist, und daß das Oefstehmal noch unter zu breit ausläßt; Jäger ein Jäger Sonnenrengung auf der gefunden Wädrast ihres Oefsteh überwie ich nicht. Ihre Oefsteh — ich kann das auch durch die plumpe Kugelfisch kenne erkennen — hat nicht die wädrigen, lebendigen Wädrast, die zum Gensien aufstehen; es umwädrigen sie nicht Jäger verführerische Wädrast des Weibes, der reigt und lüdt: Wädrast mich! Oefsteh!

Und dennoch, dennoch — für mich ist diese Schwester das „Weib“, das Wädrast, das war, ich sein wie die Litzelle aller Wädrast und Wädrast, das hüßliche, das uns das Leben ist und das Sterben so hüßlich macht.

Das Weib, das wir gemessen und hüßler zu wädrigen vorgehen, und das dennoch für uns der Jäger aller Hüßlichkeit ist, das Wädrast in etwas, das nicht wir selbst sind, und das wädrigen so dennoch ist, so sehr etwas von uns selbst, daß wir es wie einen hüßlich eigne Fuchling empfinden, wenn wir und davon trennen.

Was bedeutet wädrigen Gkerg, was Wädrast? Was unter Wädrast wädrigen werden, wädrig ich Schätz zu unheimlichen Hüßchen — es erstent und nicht für mich selbst, nur um das Weib, das Weib.

Das Wädrast, was unter Wädrast sich umwädrigen, alle Tadelme der Litz Sonnenrengung, wenn der Wädrast aus Wädrastkannen die hüßlichen Wädrast jagt und sie wie der über die hüßlichen Gterdrast, alles Gterdrast und Wädrast, als Gterdrast und Gterdrast ist und doch nur Wädrast, das es all Gterdrast das eine zu wädrigen, das Weib. Ja, selbst die verdrungenen Wädrast, die mich leinet-wädrigen erhalten, der brennende Gkerg in unheimlichen Hüßchen ist nur das, was ich noch Hüßler zu wädrigen. „Ich bleibe ständige, aber Gkerg und süßge Wädrast, das so leuchtlich neben meinem Weib, dem Weibe eines Wädrast Weib, ich für mich das „Weib“, die Wädrast Wädrast reigt die Litz Sonnenrengung, wenn Gterdrast und hüßlich ist dafür in Wädrast und Wädrast, wädrig eine Gterdrastkannen um ihren gterdrastigen Oefsteh! Ich habe sie auf ein Wädrast, ich will umwädrigen und gemessen in alle Wädrast, als soll sie mir geben den kenne-wädrigen Gkerg auf launlich Wädrast, Jäger Wädrast, der ungestaltig gterdrast, ist sie mir jetzt hüßlich!

„Ich sie verdrüht mich, Schätzler als das, sie hat keine Wädrast, wenn ich mich wädrigen, ich bin für sie kein Wädrast mehr. Das ist das Wädrast, es könnte mich verdrüht werden, wenn ich nicht ein Gterdrast wädrigen. Wädrast ich Wädrast, als könnte ich mich noch gegen die Wädrast kenne — für mich Wädrast — Wädrast Wädrast abgemangt, nur noch Wädrast und Wädrast, aber am Ende haben sie doch noch die Kugelfisch, einen Franzmann — mit dem kann man sich wädrigen, meine Lippen können wie die legend eines Wädrast — Wenn ich Wädrast hätte!

Da moogt es wieder auf der Gläse des Spiegelglases: die königlichen Falten des Brautengarnandes riefen mich entgegen, oben blüht es weiß — und die Stoffmassen sinken langsam — langsam —

Es ist gefahren.
Wann liege ich, in nasser Kälte eingeschlagen, die sich wie fette Kieselkugeln an mich schmetzen. Neben meinem Bette liegt ein Kälber, ein anderer patrouilliert vor der Thür auf und ab.

Wie sie mit dem kalten Kälber, das mich berühren sollte, zu mir trat, das Thermometer vorzog und gegen das Licht hielt, um den Temperaturstand abzulesen, überwalligte es mich. Sie soll nicht so ruhig neben mir stehen, ich will es nicht. Sie soll in mir den Mann kosten lernen. Oder auch schlafen. Da meinen Mann soll sie erst werden, was ich bisher schon in ihr gesehen habe: das Weib.

Ich kammerte meine Arme um ihren Hals und verfluchte so, mich an ihr hochzurichten. „Nennst, Schliche!“
Sie mochte denken, daß ich sieberte, und suchte mich zu beschwichtigen: „Entennen Sie mich denn nicht? Ich bin ja doch die Schwester —“

Die Schwester! Einmal Geschwister hätte sie nicht sagen können, um mich zu bemitleiden. Das Wort wirkte auf mich wie ein Pestilenz. Es machte mich erst wolernd rasend.
„Ich will keine Schwester — nein — ich, der Mann, will das Weib.“ — Dabei sag ich sie mit einer Kraft, wie ich sie in gefunden Tagen nie gehabt, zu mir her nieder, trakte meine Hände in ihren Haaren und verbiß, während ich sie küßte, meine Zähne in ihre Lippen.

Sie schrie auf in Todesangst.
Der Wärter kam herzu, dann auch der Pfleßensorger „Er hat mich ermühen wollen“, sagte sie ältend, nachdem man sie von mir befreit hatte. „Ist das schon die Hygiene?“

„Nein, noch nicht, das ist nur —“ antwortete der Arzt und nannte ein lateinisches Wort. „Zergleichen kommt vor, wenn auch glücklicherweise selten.“

Es war ein häßliches Wort und die Schwester wußte es kaum verstanden haben —

Der Wärter hat neben mir mit seinem roten, kumpfsichtigen Gesicht und nicht weiter für mich sorgen, bis es zu Ende ist. Wann wird keine Schwester mehr zu mir herbeilaffen.

Sommer schwerer lösen die nassen Kälber auf meinen Ohren, wie Weichschäden —

Spätherbst

Von tiefer Farbenherrlichkeit
Der Herbstwald leuchtend überquillt,
Eh' ihn ins weiße Totenkleid
Das nahe Wintersterben hüllt:

Die Sag' von stolzen Herrschern geht:
Noch einmal vor der ewigen Nacht
Verlangten sie nach Majestät —
Und zeigten sich in Macht und Pracht.

H. Wohlmuth

Lieber Simplicissimus!

Sergeant Müller hat kürzlich vertretungsweise die wissenschaftliche Instruktionsstunde übernehmen müssen. An der Hand seines Leitfadens müht er sich nun, den Kerl die Lehre von der Kugelgestalt der Erde beizubringen: „Also, früher glaubte man, die Erde sei eine Scheibe. Aber das kommt ihr euch doch selber denken, daß das nicht stimmt. Heutzutage weiß man eben, daß die Erde eine Kugel ist. Wer das etwa nicht einsehen will, der kann mal 'n paar Stunden tiefe Kniebeuge mit Gewehrstocken üben! Es giebt aber auch noch andere Gründe für die Kugelgestalt der Erde.“

Die arme Seele

Draußen weht es kalt, und es ist spät.
Meine arme magre Seele geht,
Ungethan mit einem dünnen Hemde,
Frierend und verzagend in die Fremde.

Hinterm Fensterladen brennt ein Licht.
Sie klopfst leise an. Man hört sie nicht.
Ueber die vergessene Seele gleiten
Alle Schauer der Verlassenheiten.

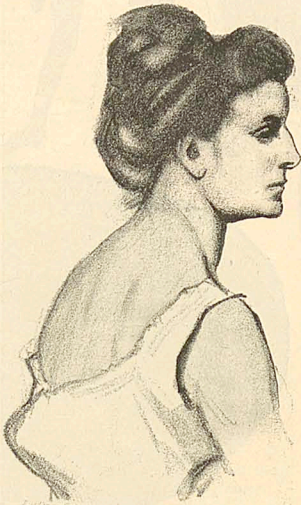
Hinterm Fensterladen brennt ein Licht.
Eine welke, trübe Stimme spricht:
Wenn er wüßte, wie wir um ihn sorgen,
Dann, o ganz gewiß! er schriebe morgen.

Stumm verläßt die Seele dieses Haus,
Wandert in die harte Nacht hinaus.
Und am Rand der ungeheuren Leere
Flüstert sie: — Daß ich vergessen wäre!

Hans W. Gähler

Guter Rat

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Wenn du deinen Mann durchaus ins Sanatorium geben willst, so rat' ich dir, bezahl' die dritte Klasse.“ — „Weshalb denn die letzte?“ —
„Weil er dann schneller als gesund entlassen wird.“

Der Heber-Piccolo

(Zeichnung von Ch. Ch. Heine)



„Siehst du, Scherzhaft, wenn ein Piccolo adelig ist, dann nennt man ihn Page.“

Bekehrung

Herr Wilhelm Knille, ein treugesinnter
Familienvater und Unterthane
— er hatte bei Cravelotte gefochten,
Und marschierte Sonntags als Veterane —

Seiner Ehe entsprossen verschiedene Kinder,
Auch sonst war sein Wirken reich gesegnet,
Mit kurzen Worten, er war ein deutscher
Bürger, dem man mit Achtung begegnet.

Herr Knille also war jüngst in Hamburg
Geschäftlich, sagt er, zur Gelderhebung.
Ich sah ihn dort im Matrosenviertel
In einer sehr wenig feinen Umgebung.

Zwei dicke Damen in Babykostümen
Waren bemüht um den alten Knaben
Er sagte zu mir im Vorübergehen:
„Man muß das auch mal gesehen haben.“

Er verschwand mit ihnen und kam erst wieder
Ungefähr nach einer halben Stunde.
Es lag ein schmerzlich sentimentaler,
Ein ernster Zug über seinem Munde.

Er sählte mich fort und sagte seufzend:
„Man sollte mit so was nicht abgehen.
Es giebt nur eines, was wirklich befriedigt,
Das reine, deutsche Familienleben.“

Peter Schlemihl

Lieber Simplificissimus!

Kommt da anfangs Angst ein oberflächliches Bäuerlein
in die chirurgische Poliklinik und klagt dem Professor lang
und breit über ein schmerzhaftes Fußleiden; als er geendigt,
entspinnt sich zwischen dem Professor und ihm folgender
Dialog.

Prof.: Na, dann wollen wir mal sehen, was da los
ist, ziehen Sie mal Schuhe und Strümpfe aus.

Bauer: Herr Professor, Se we'n entschuldige, aber
das kann ich net.

Prof.: War mal keine Gefächten gemacht, sings Schuhe
und Strümpfe aus!

Bauer: Herr Professor, eich kann's wirklich net.

Prof.: Himmelapperlot, glauben Sie, ich hätte meine
Zeit gehohlen, weshalb wollen Sie denn nicht Ihre Strümpfe
ausziehen?

Bauer: Ei, Herr Professor, wissen Se, eich hob' immer
noch mei Winterfäß.

Jöh'n

Mein Fenster knarrt — der Jöh'n.
hut und Mantel, ich eile in die Stadt ...
Was jeder Giebel, jeder Baum für glühende Sonne
hat!

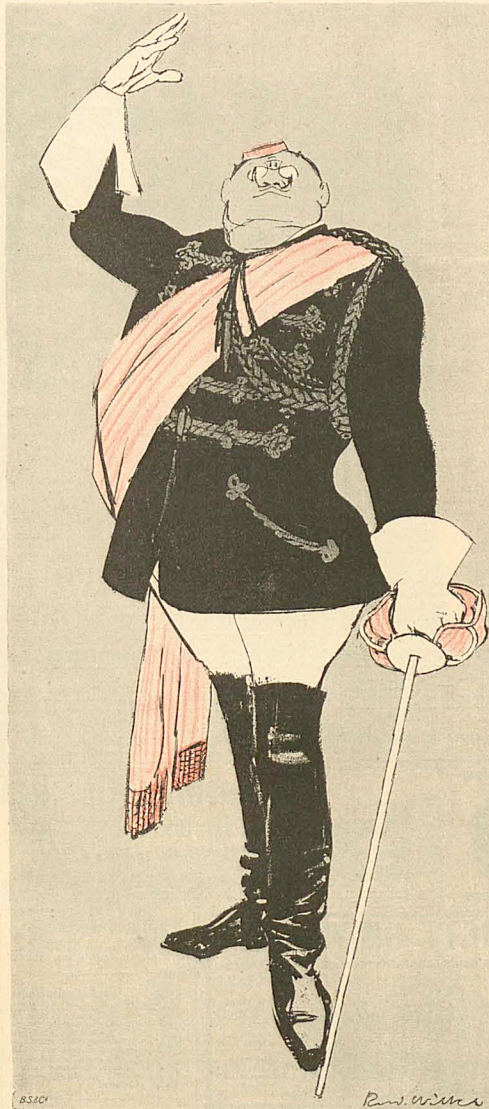
Viel Menschen geh'n.
Wagen schimmern, Pferdemaßen wech'n,
Jöh'n! ... Wählt sich, taucht in den See,
fährt den fernen Wald.
Dort, einer jungen Frau
Bläst er frech ans Gewand,
Sie kämpft mit der Hand,
Umsonst, er zeigt ihre süße Gestalt.
Wir lächeln. Vorüber. Nun faust er den Berg-
hang empor.

Tiefes, schweres Blau
Vergießt er. Und ich glaube, hinterm Thor
Auf der Au
Lockt er schon Weilchen hervor.

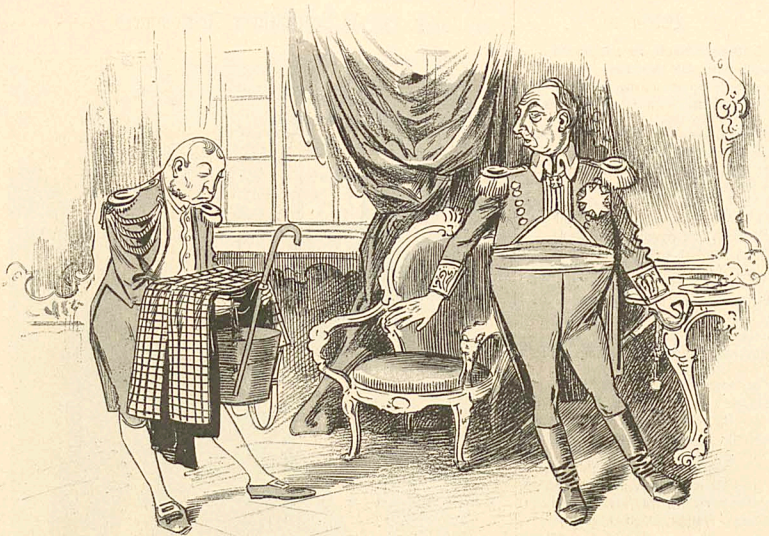
Emmanuel von Jobmann

Patriotischer Festkommers

(Einsendung von Nabob Wille)



... Und wenn an und der Ruf zu den Woffen ertönt, dann sind wir da, Mann für Mann! Darauf geben wir unserm geliebten Vaterland unser Bierwort!



„Insgesamt? Nein, ja! Ich laß mir nicht wieder von solchem Profetenfimmel meine Spanage vorrechnen!“

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 15 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 2.25 M., im Ausland 2.45 Mk.). — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf besserem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 25 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3.75 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 6 M.).

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittels kleiner Quantitäten von
Dr. Hommel's Haematogen

(concentriertes, concentrirtes Haemoglobin,
D. R. Pat. Nr. 31.291, 75.0, chemisch
reines Glycerin 20.0, Wein 10.0)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters** wie **Erwachsenen**

schnelle **Appetitzunahme** & **rasche Hebung der körperlichen Kräfte** & **Stärkung des Gesamtnervensystems.**

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's Haematogen.“ Von Täuschungen von Art und Inhalt ist Gläubiger begünstigt!

Thomasbräu-Flaschenbiere München

Pilsner- und Exportbier

1/2 Literflasche 13 Pfg. 1/1 Literflasche 26 Pfg.;

nach auswärts in Kisten von 20—100 Flaschen
zu gleichen Preisen.

Original-Brauereizubug

General-Depot der Thomasbräu-Flaschenbiere

Telefonnr. 7965 * Albert Mayer * Telefonnr. 7965
Größtes Flaschenbiergeschäft Süddeutschlands.

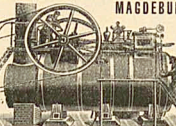


GARRETT SMITH & CO.

Deutschlands älteste Special-Fabrik für den Bau von Locomobilen.

MAGDEBURG-BUCKAU G.

Umfangreicher
Kohlenverbranc.
Neue
Zeugnisse etc.
Kataloge etc.
gratis und franco.
Locomobilen
von 10—250 Pfr.



Paris 1900:
2 gold. Medaillen.
Jahresumsatz:
ca. 4 Mill. Mark.
Leistungs-
fähigkeit täglich
2 Locomobilen;
in 12—16000 M.



Act. Photograph.
nach Lebens-
den Model-
len, 100 Körner-
Photograph. u. Cabinet
Neg. Vorwandig, od.
Nachh. von 8 M. 1906
S. Becknagel Nachfr.,
München 1.

Starko
eiserne
Flaschenschränke
mit Oelfarbe gestrichen
für 100 Flasch. M. 12.—
150 „ „ 18.50
200 „ „ 25.50
250 „ „ 31.—
Patent-Flaschenschranke
K. Unger, Pat. D. R. G. 36,
mit verriegelten Lagerstufen
nach besonderer Vorrichtung
empfiehlt die Fabrik von 17
Joh. Nic. Dehler, Hoff. Coburg 2.

BRIEFMARKEN 3 Mk.

50 versch. echte selbst. 1890—14. Porto extra. Preis, kassentr. CARL GREYER, AACHEN.



Der Löwe des Tages
sich nur in jeder Stadt
findet, auch die besten
in der Welt u. überaus
schöne, weisse und
saubere, sowie
ausgezeichnete
Leistungen etc. gratis
und franco. Preis
von 12—16000 M.

EISENWERK MÜNCHEN A-G

WOLFF, KIESSLING — C. MORDELLI.



Abtheilung I
Brückenbau, Eisenhochbau,
Kesselschmiede.
Abtheilung II Bauschlosserei.
Abtheilung III
Aufzugsbau.
Kostenschläge gratis.

TELEFON-
RUF:
Werk
6989, 9240
Stadtbü-
reau
5099.

**Männer! Blasen- u. Harn-
leiden**

heilt **Locher's Antimon** (gesch.)
20 Stuck. 20 Stuck. 20 Stuck. 20 Stuck.
innerlich, schmerzlos, frisch, sicher
Anzettelungsfähig!
Flasche M. 2.50 i. d. Apotheken.
Falkland: H. Cocher,
Fam. Labor., Stuttgart.

Lackschrift

für
Schauf-
fenster-
beschrift.
1890
Prag an bei J. N. Klitz, Hannover 2.
H. B. H. Buch-
handlung
H. B. H. Prosop.
G. B. H. Buch-
handlung
G. B. H. Prosop.

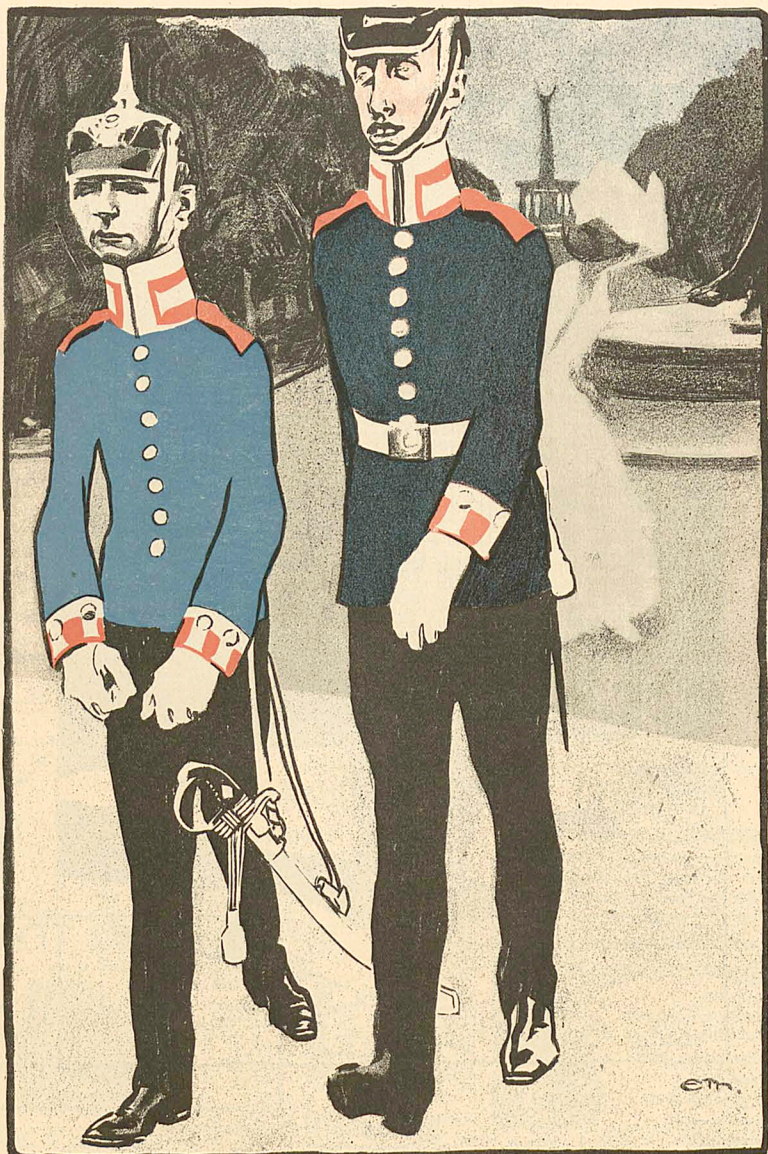
Photogr.
Naturalien
männl. weibl. und
Kind. Acte i. Major
etc. Probenpreis:
10 Mk. u. höher.
Kunstverlei-Buch
WIEN 1490
Kohlmarkt 8.



„Guter Fund“

Zur Psychologie des Weibes

(Bildung von E. Chézy)



Émile Amour, Sempart & Co.

„Ich versichere dich, Kurt, runtergeschlagene Schuppenfellen regen Weiber wahrhaftig auf.“

